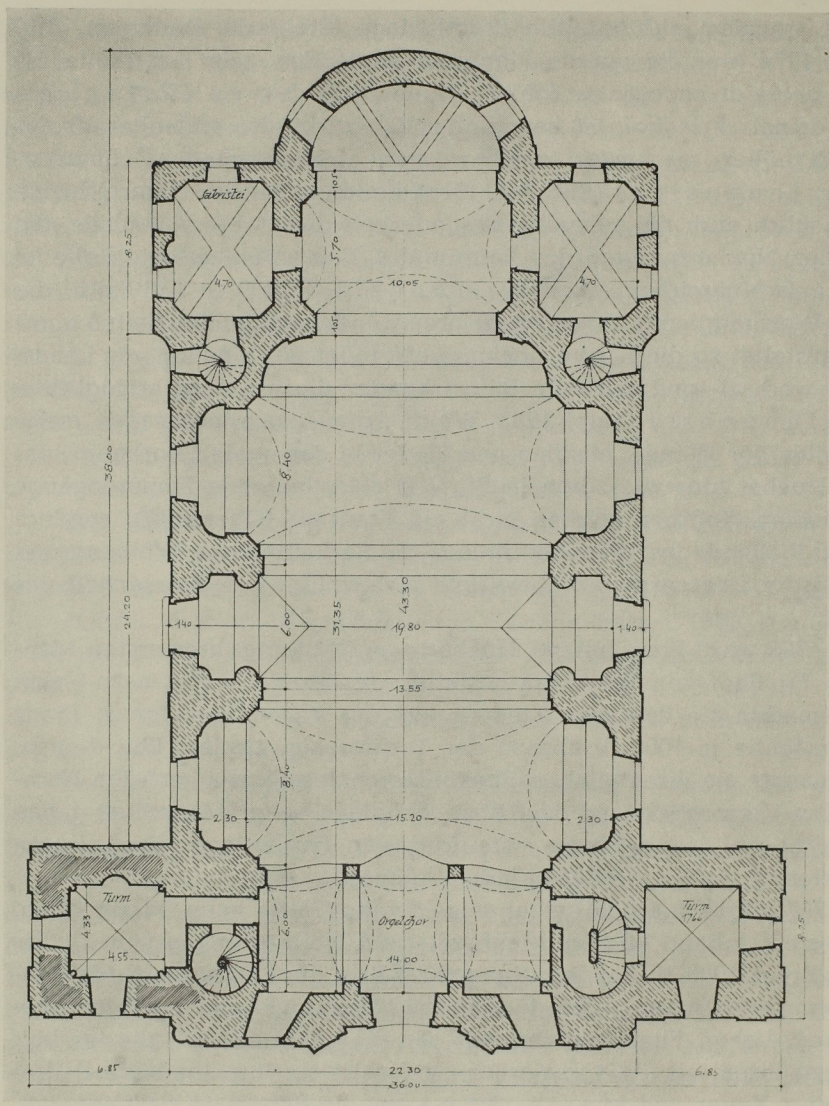


Abb. 143. Grundriß der Kirche St. Veit am Vogau.

— das Jus Joseph Stenggs wurde seinerzeit auf 400 fl geschätzt — bewertet, fiel dem Sohne Joseph zu. Die Familie Huber erweist sich als hochbegütert: Den Passiven von 1794 fl stehen Aktiven in der Höhe von 44.248 fl gegenüber. Der Haus- und Grundbesitz, bestehend aus der Behausung im „dritten Sack Muhr-Seiten halber" und einem anliegenden Bad, aus zwei Grundstücken in Waltendorf, dem dortigen Ziegelstadel und einem Haus mit Garten außerhalb des Sacktors, ward samt „Fahrnussen" mit 8920 fl bewertet, die Barschaft, darunter 74 Gulden, 198 Taler und 360 kaiserliche Dukaten, mit 4605 fl; unter den Mobilien figurieren ein Holzkruzifix von Veit Königer und „8 Stuck Riss in Glas". Nicht bloß finanziell bedeutsam ist der Posten „Verbriefte Schulden herzu samt Zinsen" 26.456 fl. Sie bestehen zum allergrößten Teil aus Schuldbriefen, alle mit 4 % verzinst. Darunter ist vertreten Ferdinand Graf Attems mit sechs Stücken, die von 1782—1787 nicht weniger als 8.500 fl ausmachen, Sophie Karolina Freyin von Konti 1. April 1781 mit 4000 fl, Franz Ambros von Lathurner 19. Juni 1781 mit 600 fl, Frau Viktoria Pfefferin 10. Februar und 16. März 1787 mit 1300 fl, Joseph Freiherr von Hohenrain am 16. März und 4. August 1787 mit 1800 fl, die Landschaft am 1. Mai 1782 mit 990 fl; aus früherer Zeit Johann Freiherr von Kellersberg am 16. April 1775 mit 1200 fl, Joseph Graf Schwarzenberg am 1. Februar 1772 mit 3000 fl, Joseph Graf Attems am 24. April mit 1500 fl, macht insgesamt 22.990 fl. Dieser Spezifikation steht die Feststellung voran, daß diese Beträge den Hueberischen Kindern als mütterliche Erbschaft angefallen und „obrigkeitlich deponiert" sind, sie gehören also gar nicht Joseph Hueber und können nicht als ihm eigene